

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M 2.25.
Durch die Post im Orts-
und Oberamts-Verkehr
M 2.25, im sonstigen
ländl. Verkehr M 2.35
und 30 Pf. Postgebühren.

Bestellungen nehmen alle Post-
ämter und in Neuenbürg die
Postämter jederzeit entgegen.
Abonnements Nr. 24 bei der
O.M.-Spedition Neuenbürg.
Verlagsredaktion:
„Enztäler“, Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die einspalt. Zeile 15 Pf.
bei Anstufungserteilung
durch d. Geschäftst. 30 Pf.
Kleinanzeigen 40 Pf.
Bei späterer Aufnahme
entsprechender Nachzahlung,
der im Falle des Nicht-
verfahrs. hinfällig wird.

Schluss der Anzeigen-
Entnahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4.
Die telefonische Bestätigung
kann keine Gewähr übernehmen.

N 61.

Neuenbürg, Freitag, den 14. März 1919.

77. Jahrgang.

Deutschland.

Karlruhe, 13. März. Der Verfassungsausschuss der badischen Nationalversammlung hat seine Arbeiten in dieser und zweiter Lesung beendet und richtet jetzt einen Druckbericht darüber an die Nationalversammlung. Das Hauptbestimmte der Verfassung war nach bis zum letzten Augenblick gefährdet, da das Zentrum sich vorbehielt, im Plenum Abänderungsanträge zu stellen, worauf von sozialdemokratischer Seite mit der Forderung geantwortet wurde, daß überhaupt an der parlamentarischen Arbeit nicht mehr zu beteiligen. Gestern wurde nun ein Zentrumsantrag angenommen, daß die Leitung des Religionsunterrichts Sache der Kirche und der religiösen Gemeinschaften sein sollte. Auf dieser Grundlage kam eine Verständigung zustande. — Die Regierung hat die Kommunalverbände, die die ihnen aufgegebenen Stützpunkte an Schlichtung nicht aufbringen können, zur vorübergehenden Sperrung des Bezirks gegen die Ausübung von Wahl-, Auf- und Einweihung ermächtigt.

Halle, 13. März. Da die Spartaistenführer ihre Tätigkeit auf die ländlichen Ortschaften ausdehnen, und dort auch zahlreiche verborgene Waffen lagern, hat General Kärter den Belagerungszustand über Verleburg, Zeitzsch, Bitterfeld usw. verhängt.

Eberfeld, 13. März. In Belgien soll, wie die „Rein.“-Wochenschrift, an diesen Orten die Revolution ausgebrochen sein. In Vervins und Charleroi kam es zu Straßenkämpfen. Der König ist plötzlich nach England abgereist. (Wir geben die Meldung mit allem Vorbehalt wieder. Schriftl.)

Berlin, 13. März. Deutschlands Ziele bei den Friedensverhandlungen und die Arbeitsstellung bei den Verhandlungen über die Forderungen der Gegner wurden am Mittwoch in einer Sitzung der Reichsbehörden, der Sachverständigen und einiger Interessentenverbände unter dem Vorsitz des Grafen Bernstorff im Reichskanzleramt beraten. — Der zweite Reichslauf der A., V. und S. W. ist auf Dienstag, 8. April, verschoben worden. — Drei Spartaistenführer sind in Breslau wegen Vorbereitung eines Aufstandes verhaftet worden. Das von ihnen im Geheimen geführte Spartaistenorgan konnte deshalb am Mittwoch nicht erscheinen.

Berlin, 13. März. Kaum ist der Generalstreik beigelegt, so werden bereits in den Fabriken Vorberatungen für einen neuen Generalstreik getroffen, der am 25. März gleichzeitig mit der Stilllegung der Elektrizität, Gas- und Wasserwerke beginnen soll. Man spricht auf einen Generalstreik im ganzen Lande hinzuwirken.

Berlin, 13. März. Über ganz Ostpreußen wurde der Belagerungszustand verhängt. Der Eisenbahnverkehr mit Thorn, Bromberg und Schneidemühl wurde eingestellt.

Stettin, 13. März. Eine Menge zog, nachdem sie gestern im Schlosshofe demonstriert hatte, nach dem Volkswort, wo der Kreuzer „Strasburg“ lag. Eine rote weiß halbweisse Fahne besaß sich bald auf dem Kreuzer und brachte unter Jubel 3 Maschinengewehre, Kanonen

und andere Gewehre von Bord. Die Matrosen ließen es geschehen. (1) Bis in die späten Nachmittagsstunden umlagerte eine große Menge den Kreuzer und gegen Abend wurde von dem Führer der Bewegung verkündigt, daß man durchgesetzt hatte, daß der Kreuzer „Strasburg“, in dem man eine Gefahr für die Errungenschaften der Revolution sehe, den Hafen alsbald verlassen müsse. Das Schiff machte sich in den Abendstunden, wie verschiedene Morgenblätter berichten, zur Ausfahrt aus dem Hafen bereit.

Deutsche Nationalversammlung.

Beimar, 12. März. Bei der heute fortgesetzten Beratung des Sozialversicherungsgeleges legte Abg. B. G. (D. V.) namens derselben Verwahrung gegen die Kommissionsbeschlüsse ein, welche nach ihrer Überzeugung für die gesamte deutsche Volkswirtschaft verberlich sind und den Wiederaufbau unserer Wirtschaft hemmen. Abg. Bachmide (D. V.) erhofft von dem Geleze eine versöhnliche Wirkung. Dem § 2, welcher der Sozialversicherung Tür und Tor öffnet, könne seine Partei nicht zustimmen, trotzdem werde sie dem Geleze als Ganzem zustimmen. Abg. Seidl (D. V.) lehnt die jetzt von der Regierung vorgeschlagene Art der Sozialversicherung als in tiefstem Grunde unzulässig ab, da der Gelezeentwurf der Regierung einen Unvollständigkeit gibt, welcher der Sozialversicherung alle Türen öffnet. Inzwischen sind von den Deutschen Nationalen und der Deutschen Volkspartei verschiedene Abänderungsanträge eingegangen. Abg. Burloge (Z.): Zu § 2 hält meine Partei daran fest, daß eine Entschädigung nur gegen angemessene Entschädigung stattfinden. Von Kommunalverbänden kann keine Rede sein. Die Abänderungsanträge sind für uns unannehmbar. Wir wollen den Arbeiter in seinem Empfinden unterstützen. Abg. Dr. Cohn (U. S.): Etwas sozialer Welt ist ja in dem § 2, aber wir glauben nicht an die Ausführung des Gedankens. Die Verantwortung für die Vorgänge in Thüringen lehnen wir ab. Die Rätebewegung auf wirtschaftlichem Gebiet wird trotz aller Sperren kommen. Von dem Abg. Kuer und Genossen geht der Antrag ein, in § 2 die Worte „gegen angemessene Entschädigung“ zu streichen. Hierzu verlangt die Deutsche Volkspartei namentliche Abkündigung. Abg. Braun-Riemberg (Z.): Wir wollen die Verbesserung der Werke in den Besitz der Gesellschaft. Der Arbeiter muß Anteil an dem Betrieb der Unternehmungen erhalten, damit er wieder Freude am Werten hat. Den Entschädigungsanspruch lehnen wir ab. Abg. Dr. Bedersien (Deutschland. V.): Nicht sachliche, sondern politische Gründe haben das Geleze veranlaßt. Das haben alle Redner anerkannt. Wir glauben nicht, daß die Sozialversicherung irgendwie Ruhe und Ordnung bringen wird. Abg. Dr. Traub (Deutschland. V.): Wir haben am Endpunkte unserer deutschen Volkswirtschaft, wenn das Geleze angenommen wird. Dieser Übergang wird zu einer Verschärfung der Friedensbedingungen führen. Das ganze Geleze bildet nur eine Sicherstellung der sozialistischen Macht in Wirtschaftslieben. Ich beklage eine große Enttäuschung der Arbeitermassen, wenn sich die großen Besprechungen der So-

zialdemokratie nicht verwirklichen lassen. Reichsminister Bissell: In unserer Zeit hat kein Privatunternehmen mehr länger Anspruch darauf, private Verdienste zu machen, sondern das Wohl der Allgemeinheit fordert, daß es in ihren Besitz übergeführt wird. Die Regierung fühlt die Verantwortung, ungeschämt von der Sozialversicherungsbelastung, die ihr in diesem Geleze übertragen wird, Gebrauch zu machen. Zum § 4 liegen Abänderungsanträge der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Nationalen Volkspartei und der Unabhängigen vor. Abg. Schiele (Deutschland. V.): Der § 4 hängt wie ein Damoklesschwert über tausende von Betrieben. Wir verlangen, daß ausdrücklich der Grund und Boden von dem Geleze ausgeschlossen wird. Zu § 5 begründet Abg. Krutz (Deutschland. V.): einen Antrag, das Inkrafttreten des Gelezes für die besetzten Gebiete auszuschließen, damit der Feind nicht Gelegenheit habe, diese Betriebe als Staatsgut für sich in Anspruch zu nehmen. Damit ist die zweite Beratung erledigt, die Abstimmung soll am Donnerstag vorgenommen werden.

Was die Entente noch alles mit uns vor hat.

Wiesbaden, 13. März. Nach der gestrigen Plenarsitzung traten sämtliche Abgeordnete aller Parteien des Rheinlandes, von Rheinlanden und der Rheinprovinz zu einer Besprechung zusammen, um gegen den Antrag, der am Mittwoch in der „Rein.“-Wochenschrift zur Schaffung einer rheinischen Republik erschien, in einer geharnischten Kundgebung Stellung zu nehmen.

Hildesheim, 13. März. Ueber die Pläne der Alliierten mit dem Rheinland erfuhren die Rheinländer „Rein.“-Wochenschrift Nachrichten aus durchaus zuverlässiger Quelle:

Die die von der Zentralstelle in Köln geführten Verhandlungen ergeben, soll nach den von den Alliierten dem Friedensvertrag zu Grunde gelegten Bedingungen die Rheinprovinz zu einer selbständigen Republik ausgerufen werden, die nicht nur aus Preußen, sondern auch aus dem deutschen Ruhrgebiet besteht, wobei jede Einheit aus dem übrigen Deutschland in die Rheinprovinz zollpflichtig werden soll.

Während bisher vielfach von einer rheinisch-westfälischen Republik die Rede war, soll Westfalen in der preussischen Zugehörigkeit verbleiben. Der deutschen Industrie sollen von Frankreich zwar alle Kohlen geliefert werden, die Erzeugnisse der Betriebe sollen aber so lange beschlagnahmt werden, bis allen gestellten Entschädigungsansprüchen entsprochen worden ist.

Belgien beansprucht ferner die deutschen linksrheinischen Städte Maastricht, Montjoie und Rochen, doch ist es noch fraglich, ob die Entente der Abtretung der letzteren Stadt zustimmen wird.

Berlin, 12. März. Der deutsche Charakter des Saargebietes wird von der Entente durchaus anerkannt. Gerade deshalb sollen nach den Pariser Konferenzbeschlüssen, die in dessen nach der Zustimmung Wilsons bedürfen, die Saargebiete ohne Volksabstimmung an Frankreich abgetreten werden mit der Begründung, daß Deutschland für die von ihm es-

Das Glücksarmband.

Roman von Renitoh.

79)

(Nachdruck verboten.)

„Kola Herton! Kola Herton!“ murmelte Hubinger ein Mal über das andere vor sich hin; und dann dachte er zurück an die Briefe, die er in der schönen Mini von Salten Schreibtisch gefunden, diese seltsamen Briefe, aus denen gleichfalls die verworrene Sprache eines getriebenen Geistes redete. Aber unter diesen Briefen standen zwei Buchstaben: H. R. — Hans Norbert.

Wenn dies ein Zufall war, dann war es ein unglückseliger! Und wie sollte „H. R.“ jemals passen auf Kola Hertons? Freilich: das „H“ stimmte, aber es stand voraus.

Hubinger richtete sich plötzlich auf. Wo hatte er denn seine Gedanken gehabt? Natürlich blieb „H. R.“ Kola Hertons! Nach russischer Sitte, die besonders in den Provinzen stark eingebürgert ist, schreibt man den Vornamen nach dem Familiennamen, so wie dies bei uns die Schüler tun. Also: Herton und dann, da Kola doch nur eine Abkürzung von Nikolaus ist, den Anfangsbuchstaben des letzteren Namens. Auch hier ließ sich also eine Übereinstimmung finden! Blickeleicht war sie nur mühsam ausgeklügelt, dachte sich vielleicht gar nicht mit der Wirklichkeit, aber sie war möglich, so, wie sehr möglich, ja wahrscheinlich.

Der Kraftwagen hielt mit einem scharfen Knack. „Nanu? Was ist denn los?“ Damit beugte sich Hubinger aus dem Fenster.

„Da vorne liegt etwas“ — antwortete der Autolenker. — „Weiß Gott! Ist das nicht eine Frau?“

Hubinger war schon ausgestiegen und schritt nun rasch neben dem Wagenführer einer dunklen Stelle auf der Straße zu.

Richtig! Quer über dem Weg lag ein Körper.

Ein — — — Mantel umschloß die Gestalt und darunter lag am Boden; das Gesicht war halb in den Schatten verdeckt; man sah nur das schimmernde Haar, von dem ein dunkles Spigentuch herabgeglitten war; eine blasse Hand ruhte auf dem Mantel, und an dieser Hand hing ein Ring. Und diesen Ring erkannte Hubinger, der, nachdem er seine Taschenlaterne angezündet hatte, sich niederbeugte, sofort an seiner seltsamen, altertümlichen Fassung als den Ring, den er an der Hand der Frau Herta Herton gesehen.

Eine Minute später hatte der Polizeiruf mit Hilfe des Autolenkers die Ohnmächtige — daß sie nur ohnmächtig war, hatte der geübte Kriminalist sofort erkannt — emporgerichtet. Im selben Augenblick schlug die junge Frau die Augen auf, und auch in diesen janzten Sternen lag jetzt dasselbe Entzügen, dieselbe Angst, die Hubinger auch in den Augen der toten Schauspielerin gelesen hatte.

„Aber Frau Herton“ — sagte er gütig und half ihr, sich zu erheben — „was treiben Sie denn? Wie kommen Sie zu dieser Stunde und auch in diesen janzten Sternen lag jetzt dasselbe Entzügen, dieselbe Angst, die Hubinger auch in den Augen der toten Schauspielerin gelesen hatte.“

„Aber keine Frau“ — redete er ihr immer wieder zu — „därrichte, keine Frau! Nan, nun! Lassen Sie sich nur vorerst! Und dann erholen Sie sich!“

Er stand neben dem Wagen. „Woher?“ fragte er.

„Nach — nach Hause!“ — stieß sie hervor; dabei schlugen ihre Zähne hörbar aufeinander, und ein Frostschauder schüttelte sie.

„Ja, keine Frau — was heißt das: Nach

hause? Wollen Sie noch Ihrer Stadtmwohnung gebracht werden?“

Sie nickte rasch.

„Ja — zu — zu meinem Mädel! Aber schnell! Ums Himmels willen schnell!“

Hubinger half ihr umständlich in den Wagen, und zwar mit besonderer Langsamkeit und dabei scharf nachdenkend. Wollte sie ihn von dem Hiesinger Häuschen fernhalten? Oder fürchtete sie irgend etwas für Lucie? Beides konnte der Fall sein.

„Ja, ja“ — sagte er schließlich — „ich bringe Sie schon heim. Aber erst machen wir noch einen kleinen Umweg, nicht wahr? Und dann geht's zum Mädel, zu Ihrer Lucie!“

Er gab dem Fahrer eine Weisung, leise, obwohl die junge Frau ohnehin auf niemanden und auf nichts achtete; sie war, völlig erschöpft, in die Wagenecke gesunken, hatte die Augen geschlossen, und schwere Tränen rannen über die schmalen, totenscheinigen Wangen. Aber es schien, als wüßte sie auch nichts davon, daß sie weinte; wie gebrochen war sie, wie gänzlich vernichtet.

Hubinger betrachtete sie schweigend und teilnahmsvoll. Trotz seines aufrichtigen Mitleids — sein Instinkt sagte ihm ja, daß er es mit keiner Schuldigen, höchstens mit einer Martyrerin ihrer Keigung zu tun hatte — sah er alles scharf wie unter einer Lupe. Der weite schwarze Mantel war am Saum schwer feucht, die Straße aber war ganz trocken; nur auf den schmalen Feldwegen stand dort und da das Wasser in großen, blanken Lachen. Frau Herta war also nicht immer auf der breiten Straße gegangen, denn am unteren Rand ihres Rockes klebte Lehm und Staub zusammengeballt, und einzelne dürre Halme hingen daran.

(Fortsetzung folgt.)



bis jetzt M. 5695
Mitte des Kollegiums
auf das Ueberhand-
Wahlkäufe für die
einen Mannschaften
derer Seite beständig
der Maulwürfe der
Bewirtschaftung der
werde, nicht länger
der Antrag zum Be-
K.
Wie wir hören, ist
hier zum zweiten
ernannt.
Männergelaug-
n Sonntag im Westbau
end mit welchem die
lehren und eine Übung
inden war. In seiner
and Wils. Zündel
den noch 2 vermittelte in
Belangenenschaft. Das
s Erleben von den
abige Rückkehr der in
de Ausdruck gegeben.
en Dretzen Fritz Dur-
on über 25 Jahre alt
n, ein Ständchen ge-
g der Vorstand, indem
Bedienung gebührend
den der Anerkennung
Urkunde sowie ein mit
„Ehrenmitglied“ ver-
Derr Wils. Proß wurde
e Bediensteter durch
des Vereins zum Aus-
den weitere 13 Sänger
leit als Sänger zum
angeringt geht. Die
m richtete gleichfalls
deren verdienstvolles
lich bezeichnet; er es
de Wanges unterwirft
so vielbelangenen Pol-
Die Feier, unternom-
leitung von Dirgent
gen, nahm einen hies-
Teilnehmer in ange-

die Aufsicht abverlangt wurde, froh und verließ schließlich
zwei Bahnbeamte und einen Wachmann durch Messerschläge.
Auf dem Bahnhofsplatz wurde er eingeholt, niedergeschlagen
und nach Verabreichung einer Tracht Prügel auf die Bahn-
schwabe verbracht.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Mannheim, 13. März. Noch in dieser Woche wird ein Lebensmitteltransport von Rotterdam in Mannheim erwartet. — Eine Reihe der größten hiesigen Firmen, wie Lang, Benz, Strebelwerke und andere werden augenblicklich durch Beauftragte der französischen Behörden daraufhin kontrolliert, ob sie noch Munition und Kriegsmaterial herstellen. Es darf bemerkt werden, daß diese Fabriken schon seit längerer Zeit andere Fabrikate herstellen.

München, 14. März. Der bayerische Landtag ist nunmehr auf Montag, den 17. März einberufen. Auf der Tagesordnung steht eine Reihe von Gegenständen, u. a. die Wahl des Vorsitzenden des Gesamt-Staatsministeriums.

Weimar, 13. März. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung wurde das Gesetz betreffend die Regelung der Kohlenwirtschaft gegen die Stimmen der Unabhängigen und des größten Teiles der Rechten in zweiter und dritter Lesung endgültig angenommen, desgleichen das Sozialisierungsgesetz gegen die Stimmen der Rechten. — Eine Erklärung des Ministerpräsidenten Scheidemann gegen jeden Versuch zur Loslösung linksrheinischer Landesteile fand einstimmige Billigung der Nationalversammlung.

Weimar, 14. März. Von dem Abgeordneten Eichhorn, dem früheren Polizeipräsidenten von Berlin, liegt ein Schreiben an den Präsidenten der Nationalversammlung vor, in welchem er aus Braunschweig, wo er bei seinen kommunistischen Freunden Unterschlupf gefunden hat, angekündigt, daß er an den Sitzungen der Nationalversammlung teilnehmen werde unter der Voraussetzung des Schutzes seiner persönlichen Freiheit durch den Präsidenten.

Weimar, 14. März. In der gestern unter dem Vorsitz des Reichsministers des Innern, Dr. Preuß, abgehaltenen Vollsitzung des Staatsanwaltschaftsausschusses wurde beschlossen, den Entwurf eines Gesetzes über den Eintritt des Freistaates Württemberg in die Vierstammengemeinschaft dem dritten, vierten und sechsten Ausschuss zu überweisen. Ferner wurde den von der Nationalversammlung angenommenen Entwürfen des Gesetzes betreffend Verkehr mit russischen Zahlungsmitteln, des Sozialisierungsgesetzes und des Gesetzes über die Regelung der Kohlenwirtschaft in der beschlossenen Fassung zugestimmt.

Weimar, 13. März. Bei den Landtagswahlen in Sachsen-Weimar erhielten die Mehrheitssozialisten 18 Sitze, die Unabhängigen 3, Deutsch-Nationale und Deutsche Volkspartei (verbundene

Listen) zusammen 11, Deutsch-Demokratische und Christliche Volkspartei zusammen 10 Sitze.

Leipzig, 14. März. Von den 400 000 M., die während des Generalstreiks im Auftrage des Leipziger A. und S. Rats vom Oberbürgermeister in Leipzig erpreßt wurden, hat ein mit der Auszahlung von Geldern an die Eisenbahnarbeiter beauftragter 100 000 M. unterschlagen. Bei der Festnahme des Täters, der ein vielfach vorbestrafter Mensch ist, wurden nur noch 42 000 M. bei ihm gefunden.

Berlin, 13. März. Zu den Erklärungen des Ministerpräsidenten Scheidemann gegen eine Loslösung des Rheinlands sagt das „Berl. Tagebl.“: Wir begrüßen die Erklärung und begrüßen den Beschluß der Nationalversammlung, an dem sich erfreulicherweise auch die Unabhängigen beteiligt haben. Es ist notwendig, der Entente vor Augen zu führen, daß das ganze Volk ohne Unterschied der Partei die Zustimmung zur widerrechtlichen und gewalttätigen Abtrennung deutscher Gebietsteile mit aller Entschiedenheit ablehnt.

Berlin, 13. März. Die Zahl der bei den Unruhen in der letzten Woche verletzten Personen ist, wie die Morgenblätter berichten, erschreckend groß. Soweit sich bisher feststellen ließ, wurden nahezu 1000 Personen verwundet. Die Zahl der in den Garnisonslazaretten liegenden verwundeten Regierungssoldaten läßt sich vorläufig nicht feststellen, doch dürften die Truppen keine allzuschweren Verluste gehabt haben.

Berlin, 13. März. Ein Transport von Freiwilligen auf dem Wege nach Berlin wurde auf dem Bahnhof Sangerhausen von Plüßigen angegriffen. Der Transportführer wurde aus dem Zug gerissen und beraubt. Er lag selbst später auf dem Bahnhof einen Freiwilligen mit klaffender Kopfwunde liegen. Nach Auslösen des Transportführers war der ganze Bahnhof von Braunloshenarbeitern besetzt. Da der Transportführer seinen Transportführer nur einem Eisenbahnbeamten gezeigt hatte, so liegt der Verdacht nahe, daß die Eisenbahnbeamten mit den Spartakisten gemeinsame Sache gemacht haben.

Litauen, 13. März. Im weiteren Vordringen wurde den Bolschewisten der wichtige Eisenbahnknotenpunkt Schaulen, an dem die Bahnen Litau-Mitau und Litauen-Dünaburg sich treffen, unter schweren Kämpfen entziffen. Nördlich davon wurde Szagarten an der litauisch-kurländischen Grenze genommen.

Bern, 14. März. „Zeit Parisien“ erfährt, daß beabsichtigt sei, im Frühjahr die schwarzen Truppen an den Rhein zu senden.

Paris, 14. März. Es erscheint jetzt möglich, daß die deutschen Bevollmächtigten vor Ende des Monats nach Paris kommen können. Der Korrespondent der „Times“ erzählt, daß 6 der hauptsächlichsten Delegierten der alliierten Großmächte allein mit ihnen verhandeln werden, ohne daß die Minister der Kämpfer dabei anwesend sein werden.

Paris, 13. März. Der britische Lebensmittelkontrol-

leur Roberts erklärte heute in Paris Pressevertretern, daß im ganzen genommen in der Welt kein Lebensmittelmangel, sondern nur Mangel an dem nötigen Schiffraum herrsche. Zweifellos sei die Lebensmittelfrage in ganz Deutschland sehr schlecht. Die von den britischen Vertretern aus Deutschland eingelaufenen Berichte bewiesen, daß das deutsche Volk in einem Zustand lebe, der an Verhungern grenze. Es müßten Schritte getan werden, um die Versorgung Deutschlands mit Lebensmitteln zu erleichtern.

Paris, 13. März. Nach dem diplomatischen Situationsbericht hat der Oberste Kriegsrat gestern nachmittag unter Vorsitz von Clemenceau und im Beisein des Marschalls Foch beschließen, von Deutschland die Auslieferung aller seiner Flugzeuge und die Einstellung der Reuanfertigung solcher bis Friedensschluß zu verlangen. Diese Maßregel soll noch nichts über das künftige Schicksal seiner Flugzeuge besagen.

Die bevorstehenden Friedensverhandlungen.

Berlin, 13. März. In der Besprechung der von Deutschland bei den kommenden Friedensverhandlungen zu verfolgenden Ziele führte der Vorsitzende, Vizepräsident Graf Bernstorff, u. a. aus, daß uns nach den bisher vorliegenden Presseberichten in 8 bis 14 Tagen der Entwurf für einen Präliminarfrieden vorgelegt werden würde, der uns hauptsächlich vor die folgenschweren Entschlüsse stellen würde. Die Kolonialfrage, die Arbeiterfrage u. a. würden erst beim Hauptfrieden zur Verhandlung kommen. Allgemein betont der Vizepräsident, daß die Reichsregierung feste auf dem Standpunkt stehe, daß die kommenden Friedensverhandlungen lediglich die sowohl von Deutschland als auch von seinen Gegnern angenommenen 14 Punkte des Präsidenten Wilson, sowie die in seinen vorjährigen Rundgehung aufgestellten Grundzüge einer geordneten Friedensregelung die Richtschnur zu bilden haben würden.

Berlin, 13. März. Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, hat Reichsminister Erzberger trotz wiederholter Bitten den Eintritt in die deutsche Friedensdelegation abgelehnt.

Nach der Schlacht.

Berlin, 13. März. Die Zahl der Todesopfer der Spartakistenunruhen ist so groß, daß die Unterbringung der Leichen auf Schmelzplätzen nicht mehr ausreicht. In der Hannoverschen Straße sind 199 Leichen untergebracht, von denen 42 unbekannt sind. Die Aufnahmefähigkeit des Schmelzhauses ist erschöpft. Fast ebenso viele Leiche liegen in den Garnisonslazaretten. Auch die Krankenhäuser sind sehr stark mit Toten belegt. So befinden sich im Krankenhaus am Friedrichshain 115 Leichen, im Urbantraumhaus 30.

Nur noch 6 Stunden Arbeitszeit.

Essen, 14. März. Nachdem die Bergarbeiter des Bezirks Sterkrade erst vor einigen Tagen die sechsstündige Arbeitszeit durchgesetzt haben, verlangen sie jetzt deren Herabsetzung auf 6 Stunden täglich einschließlich Einwärts. In einer Delegiertenversammlung wurde erklärt, daß man die sechsstündige Arbeitszeit mit allen Mitteln, nötigenfalls auch durch Streik, erzwingen werde. Auch würde man Steuern und andere Reichsabgaben nicht eher bezahlen, bis alle Forderungen demüßigt worden seien.

Komplot gegen die amerikanische Regierung?

New-York, 13. März. Von der Polizei wurde gestern früh das East Side River Building ausgehoben, wo 198 Männer und 2 Frauen gefangen genommen wurden. Es wird behauptet, daß die Vereinigung russischer Londonarbeiter in Amerika die Gebäude besetzt hielt. Es wurden dort Schriften in Beschlag genommen, darunter einige Bücher in russischer Sprache, die dazu auffordern sollen, die amerikanische Regierung zu stürzen.

Holz-Versteigerung.

Auf dem Holzlagerplatz Birkenfeld, an der Linie Pforzheim—Wildbad (von Pforzheim aus mit der Straßenbahn zu erreichen) kommen am **Montag, den 17. und Dienstag, den 18. März** etwa 150 Waggon Breiter 18 und 24 mm, Bohlen 30/100 mm, sowie Vorratsholz 8/8—20/20 cm stark, waggonweise gegen sofortige Rasse (200 Mark Baranzahlung auf dem Holzlagerplatz bei jedem Zuschlag, Restzahlung am Versteigerungstage in Kriegsanzleihe oder in bar im Büro des Holzlagerplatzes), zur öffentlichen Versteigerung.

Nähere Verkaufsbedingungen werden auf dem Holzlagerplatz bekannt gegeben.

Stuttgart, den 11. März 1919.

Württ. Arbeitsministerium

wirtschaftstechn. Abteilung, Referat Holz.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Bade-Ordnung

für die Bäder im Schulhaus.

- 1) Die Badezeit beträgt einschließlich An- und Auskleiden 25 Minuten. Bei Ueberschreitung dieser Zeit erhält der betreffende Badegast in Zukunft keine Badekarte mehr.
- 2) Die Benutzung der Baderäume geschieht in der Reihenfolge der Ankunft der Badegäste.
- 3) Gebadet wird an jedem Samstag von vorm. 9 Uhr bis abends 10 Uhr und am Sonntag Vormittag, soweit das warme Wasser reicht. Die Zeit von Samstag abends 5 Uhr ab ist für die in hiesigen oder auswärtigen Betrieben Arbeitenden vorbehalten und stehen die Baderäume von dieser Stunde ab anderen Einwohnern nur insoweit zur Verfügung, als zunächst Berechtigte nicht anwesend sind.
- 4) Wäsche oder Seife wird nicht abgegeben.
- 5) Die Badekarte ist stets vor Betreten des Baderäume zu lösen. Es wird in dieser Richtung öfters Nachprüfung erfolgen. Wer beim Verlassen des Baderäume ohne Karte betreten wird, hat Strafanzeige zu gewärtigen.
- 6) Preise für

ein Wannenbad 40 Pfg.,
ein Brausebad 20 Pfg.
Den 14. März 1919. Stadtschultheißenamt.
A.B. Knodel.

Conweiler.

Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Aus dem Gemeindevwald Abt. Gfäll, Kirchweg, Wolf und Hardt kommen zum Verkauf:

29,44 Festm. I., 49,21 Festm. II., 96,52 Festm. III., 66,92 Festm. IV., 58,50 Festm. V., 16,84 Festm. VI. Klasse, zusammen 317,43 Festm. Tannen- und Fichten-Stammholz; 1,83 Festm. III., 3,92 Festm. IV., 3,94 Festm. V., 2,16 Festmeter VI. Klasse Eichen- und Birken-Stammholz.

Schriftliche, bedingungslose Angebote in Prozenten der Taxpreise für 1919 sind bis

Mittwoch, 19. März 1919, abends 7 Uhr, hierher einzureichen.

Ferner kommen im öffentlichen Auktionsverkauf zum Verkauf am Montag, 17. März 1919, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus hier 149 Stück Bautangen, 32 Stück Gerüststangen, 11 Stück Hagstangen II. und III. Klasse, 14 Stück Hopfenstangen II. und III. Klasse.

Losverzeichnis erteilt der Waldschütze.
Conweiler, 13. März 1919. Gemeinderat.

Straßen-Sperre.

Der Kreisweg NO. 27b Elmendingen—Nebelbach ist auf Gemarung Elmendingen vom 17. bis einschl. 27. März l. Js. wegen Bauarbeiten gesperrt.

Wasser- und Straßenbauinspektion Pforzheim.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Nach den ortspolizeilichen Vorschriften ist

Hausgeflügel

so zu verwahren, daß dasselbe fremden Feldern und Gärten keinen Schaden zufügt. Hierauf wird mit Rücksicht auf zahlreiche Klagen in letzter Zeit hingewiesen. Zuwiderhandlungen müssen bestraft werden.

Stadtschultheißenamt.
A.B. Knodel.
Selbständige, solide, tüchtige
Horizontalgatter-Säger
suchen
Mistadt & Mayer,
Säge- u. Hobelwerk. Mannheim.

Jahrgang 1897

heute abend 8 Uhr Versammlung im Gasthaus z. Döfen.

Gräfenhausen,
Schönen dreiblättrigen

Alee-Samen

hat zu verkaufen
Ernst Gorgus.

Wildbad.

Boxerhund

kann innerhalb 8 Tagen gegen Futtergeld und Einrückungsgeld abgeholt werden bei
Schuzmann Rothfuß.

Vittoriawagen und Ponywagen

zu kaufen gesucht.
Angebote unter R. 7112 an die Geschäftsstelle d. Engtälers.

Herd,

ganz neu, verkauft
Karl Reifer, Engelsbrand.

Schwarzenberg.

25 Nm. Nadelholz-
Brennholz
hat zu verkaufen Abfuhr günstig.
Jakob Volle, Bauer.



Wildbad.
Freiwillige Versteigerung.
 Wegen Bezug und Aufgabe der Fremdenpension kommen in der Villa Waldmann in Wildbad am Montag, den 17. März 1919, von vormittags 10 Uhr an, folgende Gegenstände zur Versteigerung:

7 Kleiderkästen, 5 weiß- und 2 braunlackiert, 9 eif. Bettstellen, je mit Sprungfedern, Matratze und Keil, 9 Nachtsche, weiß- und braunlackiert, 5 Waschkommode, weißlackiert, 18 Stühle, 12 weiß, 6 braun, 9 Tische, weiß- und braunlackiert, 2 Chaiselongues, 1 Auszugstisch, 1 Büffet, massiv, Hartholz, 1 Flurgarderobe, massiv eich. mit Spiegel, 1,80 Mtr. breit, und 2 eif. Waschkünder.

Die Gegenstände sind wenig benützt, sehr gut erhalten und dürften sich besonders für Hotels und Fremdenpension, auch für Kinderzuschlafzimmer, eignen.

Wildbad.
Freiwillige Fahrnis-Versteigerung.
 Die Erben des verstorbenen Wilh. Zug, Schuhmachermeisters, bringen am Montag, den 17. März, von vormittags 9 Uhr an, folgende Fahrnisse zum Verkauf:

2 Milchkuhe, verschied. Feldgeschirr, 1 Kuhgeschirr, 1 eisernen Schalkarren, 1 kleineren Pferd, eine Partie leere Riten, 1 neue hölzerne Futterrippe samt Raufe, eine Partie Sägemehlbreiter u. Schwarten, 1 Hauffell samt Rolle, 2 starke Ketten, 3 Sägemehlkörbe, 2 bereits neue Scheuern zum Abbruch, mit gutem, starkem Bauholz versehen, welches sich zum Ausbau eines Wohnhauses eignen würde.

Liebhaber sind eingeladen.

Wildbad, den 8. März 1919.
General-Versammlung!

Der **Gemeinde-Unterbeamtens-Verein Wildbad-Neuenbürg** hält am Sonntag, den 16. März ds. Js., nachmittags um 1 1/2 Uhr, in der Schumacher'schen Wirtschaft, Bayerisches Brauhaus, in Neuenbürg eine außerordentliche **Generalversammlung** ab.

Der Landesverband Württ. Gemeindegemeinschaften wird zu dieser Versammlung einen Referenten von Stuttgart senden, welcher über Zweck und Ziele der Beamten- und Unterbeamtensvereinigungen usw. sprechen wird. Auch wird derselbe Aufschluss über das Hinterbliebenen- und Unfallversicherungsgesetz geben.

Es wird sich daher dringend empfehlen, doch alle Kollegen, soweit sie dienstfrei sind, ebenso die dem Verein noch fernstehenden Mitglieder, zahlreich an dieser Versammlung teilnehmen.

Tagesordnung:

1. Neuaufnahme von Mitgliedern.
2. Wahl der Ausschussmitglieder.
3. Wahl einer inneren Kommission für den Verein zur Entgegennahme von Wünschen und Beschwerden der Bezirkskollegen usw.
4. Verschiedene Gegenstände.

Die Beamten der Gemeinden des ganzen Oberamtsbezirks werden zu dieser Versammlung ebenfalls eingeladen.

Der Vorstand: Polizeiwachtmeister Horkheimer.

Gasthaus z. „Krone“, Schwann.
 Wieder-Gröfzung 15. März.
 Keine Weine, vorzügliche Küche, gute Bedienung.
 Es ladet ergebenst ein
Fr. Büchler.

**Ein frischer Transport
 belgischer u. anderer
 Arbeitspferde**
 ist eingetroffen.

Pressburger & Cie.
 Pferdehandlung
 Rexingen, O.-A. Horb.
 Fernsprecher 18.

Calmbach.
 Wir beehren uns, alle Bekannte und Verwandte zu unserer am
 Sonntag, den 16. März 1919
 im Gasthaus zum „Waldborn“ in Calmbach
 stattfindenden

Hochzeits-Feier

freundlichst einzuladen und bitten, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.

Wilhelm Schweizer, Schuhmacher,
 Pflegeohn des Gottlob Krageisen, Schuhmachermstr.
 in Calmbach,

Friedrike Zahnlecker,
 Tochter des Christian Zahnlecker in Niefern.

Calmbach.
Der Konsum-Verein Calmbach und Umgegend,
 e. G. m. b. H.,

hält am Sonntag, den 23. März, nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum „Bären“ hier seine halbjährige

General-Versammlung

mit folgender Tagesordnung ab:

- 1) Geschäftsbericht,
- 2) Kassenbericht,
- 3) Anträge, welche 3 Tage zuvor dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Hrn. Wildpret, einzureichen sind.

Bollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird erwartet.
 Der Aufsichtsrat.

Neuheit!
Geschenkartikel

:: für Konfirmation und Ostern ::

empfiehlt in großer Auswahl

Frei Bött, Calmbach, Höfenerstr.

Buchbinderei :: Buchdruckerei

Bilder-Einrahmungen, Papier und Schreibwaren.

Die Ausstellungsräume können ohne Kaufzwang besichtigt werden.

Räucher-Apparate

aus Schwarzblech oder verzinktem Blech, eigenes Fabrikat, empfiehlt

Emil Retter, Weilderstadt.



Schwarzwaldverein
 Bezirksverein Neuenbürg.

Sonntag, den 16. März
Ausflug mit Damen
 nach Egachmühle über Dennach.
 Abmarsch in Neuenbürg 1 Uhr.
H. Bozenhardt.

Samstag 8 Uhr.
 Vollzählig u. pünktlich.

Auf 1. April

Mädchen

gesucht, nicht unter 19 Jahre alt, selbständig in einfacher Küche, bei hohem Lohn.

H. Lemppenau, Höfen-Gnj.

Herrenalb.

Der Bezirksdienenzüchterverein

hält nächsten Sonntag, 16. März mittags 2 Uhr seine **Frühjahrs-Versammlung** im Hirsch in Rullesmühle ab, wozu sämtliche Züchter und Züchterinnen eingeladen sind.
 Vorstand **Waltner.**

Zum Einlegen empfehle **Wasserglas und Garantol.**

Wilh. König, Herrenalb,
 Telefon Nr. 35.

Suche nach Frankfurt a/M. ein solides, ehrliches

Mädchen

in eine Mehgerei bei guter Behandlung und hohem Lohn.

Auskunft erteilt
Frau Karl Wein,
 Mehgerei, Herrenalb.

Stoffe
 für Anaben- Kuzüge,
 „Ba-schen- l.,
 „Konfirmanten- „
 „Damen-Rokkme- „
 „Röde „
 in blau und farbig.
August Wilhelm, Tuchhandlg.,
 Pforzheim,
 Ortl. R.-Str. 3, 1 Tr.
 Rein Laden. — Rein Laden.

Neuenbürg.
Schleifer oder
Hilfsarbeiter
 zum Anlernen gesucht.
Friedr. Waldbauer,
 Vögelersfabrik.

Engelstädterle.
Wer

war beim Ref.-Inf.-Regt. Nr. 120 und könnte mir über den Verbleib meines Mannes, Gefreiter **Johannes Seigle** Näheres mitteilen?
Frau Elisabeth Seigle.

Zu sofortigem Eintritt suchen wir ein einfaches, tüchtiges

Serviermädchen

für die Restauration.

Hotel Post, Herrenalb.

Suche zu baldigem Eintritt ein fleißiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit.

Frau E. Treiber,
 Gasthof zum Windhof,
 Wildbad.

2 Küchenmädchen

auf 1. oder 15. April gesucht.
 Anträge sind einzureichen an die Verwaltung des **Krankenheims** in Wildbad.

Klapp-Sportwagen

zu kaufen gesucht.
 Schriftl. Angebote an

Fr. W., Pforzheim,
 Mühlbacher Kirchenweg 12, I.

Reiben Sie an Kopfschmerzen und Darmtraktion so kaufen Sie

Franz-Brantwein

zu haben bei
Karl Genthner,
 Friseurgeschäft,
 Bad Liebenzell und Höfen.

Zu verkaufen:

Bettsto in lackiert, poliert u. eichen, 1 Chaiselongue, taf. Kommode, neue starke Zimmer- u. Küchenstühle, neue u. gebt. Zimmerstühle, Küchenhocker, l. u. 2tür. Schränke, 1 Gewichtregulator, Bilder u. Spiegel. **Pforzheim, Dillsteinerstraße 18, Laden, Tel. 2165.**

Weisse eiserne Bettstellen mit Matratzen, sowie polierte u. lack. vollständige Betten, Nachtsche, 1 großer Küchenschrank f. Wirtschaft passend, eine Baderichtung mit Gasofen äußerst billig **zu verkaufen. Pforzheim, Dillsteinerstr. 18, Lad., Tel. 2165.**

Felle

von Stall- und Feldhasen werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft.

Friz Hanselmann,
 Eisen- und Metallhandlung,
 Calmbach.